Erfahrungsbericht über ein Jahr an University of California, Irvine

Dieser Erfahrungsbericht wird euch extrem viel Arbeit und Nervenzusammenbrüche ersparen. Ich habe mir wirklich viel Mühe dabei gegeben und mein Auslandsjahr über bereits Notizen dafür gesammelt, weil ich sehr verloren war anfangs. Ich hatte damals eine Person, die sich Zeit genommen hat und mir wertvolle Tipps gab – helft ihr einfach auch jemandem, wenn ihr wiederkommt! Und keine Sorge ich werde nicht zum 30. Mal den Visa-Prozess erklären.

USA oder Europa? - Das erste was ihr wissen müsst: Der organisatorische Aufwand in die USA zu gehen ist wahnsinnig hoch (es lohnt sich natürlich trotzdem!) und steht in keinem Verhältnis zu den Bewerbungen für ein Auslandsjahr in Europa über Erasmus. Zweitens: Erasmus fördert euch finanziell sehr stark, während ein Jahr in Kalifornien leider extrem teuer ist. Ohne Reisen und besondere Aktionen wie Konzerte oder Ausflüge schätze ich meine Ausgaben in 10 Monaten auf mindestens 25.000 Euro. Das kann allerdings je nach Stadt, Wohnverhältnis, Konsumverhalten etc nochmal stark nach oben oder unten variieren.

University of California, Irvine - Der riesige, grüne Campus der UCI ist kreisrund angelegt mit einem malerischen Park in der Mitte, in dem die Studies im Gras liegen, mit fantastischem Wetter, unendlich vielen atemberaubenden Stränden, einfach perfekt, um Surfen zu lernen und man ist in 1,5h wahlweise in Downtown LA oder Downtown San Diego. Die Uni hat eine super Business School und ist sehr gut in Informatik und Biologie. Nur die Architektur ist vlt nicht jedermanns Sache… Die Gegend ist einerseits sehr mexikanisch geprägt (ich lebte im wunderbaren "klein-Mexiko" Santa Ana), an der Uni sind eher ca 60% Asiaten, was aber überall in Kalifornien wohl ähnlich ist. Die Uni ist nicht für seine Partyszene bekannt, sondern eher ziemlich ruhig, da sie leider auch kein Football Team hat (aber super im Baseball, Volleyball, Rudern und Basketball!). Die Leute sind gefühlt eher introvertiert, viele pendeln von anderswo hierher. Aber 25min vom Campus ist Newport Beach, ein wunderschöner (und reicher) Ort am Strand-eine Halbinsel, dessen Bars am Wochenende von Studies überflutet werden! LA hat auch ein cooles Nachtleben mit Bars und Warehouse-Raves. Ansonsten einfach mal auf Google Maps die Strände von Huntington Beach bis San Clemente abklappern - für diese Gegend ist Kalifornien berühmt. Irvine ist eher der "Speckgürtel" von LA – reiche, konservative Suburbs und natürlich unzählige Palmen. Außerdem rate ich, sich in der ersten Uniwoche noch nicht ausschließlich mit Internationals zu umgeben, die lernt man eh kennen, sondern so viele Sport- und Hobbyclubs wie möglich auszuchecken! So findet man Freunde, hier findet das Leben statt. Es gibt ein relativ ausgeprägtes Greek Life mit den klassischen College-Partys, aber es ist wahnsinnig teuer und sehr schwierig reinzukommen. Aber ganz ehrlich: Spart euch das toxische Fraternity und Sorrority Leben und geht in den UCI Ski&Snowboard Club! Netteste Menschen und legendäre Parties. Ja, Kalifornien ist nicht nur zum Surfen perfekt, sondern auch für den Wintersport!

University of California System – aber welche Uni? - Aus Deutschland ist das schwer zu beurteilen. Aber in Kalifornien spricht sich doch einiges rum. Akademisch ist UC Berkeley offensichtlich das Flagschiff – Das bedeutet allerdings, dass man ein extrem hohes Arbeitspensum und sehr viel Druck haben wird, mit einer Studierendenschaft die milde gesagt sehr leistungsfokussiert ist. Berkeley als Ort hat eher Kleinstadtatmosphäre und ist ausdrücklich nicht das gleiche wie San Francisco, das zwar wunderschön, aber doch noch ein Stück weit weg ist. Berkeley ist zudem nicht für seine Strände bekannt und hat meistens sehr nebliges, verregnetes Wetter. Wer Dauersommer, Sonne und Urlaubsstrände erwartet muss so weit in den Süden wie möglich! Außerdem: Housing ist ein riesiges Problem und alles ist wahnsinnig teuer, die Bay Area ist nochmal mind. 30% teurer als der Süden. Die UCLA kommt vom internationalen Prestige als nächstes und hat einen wunderschönen Campus sowie einen tollen School-Spirit. Es lohnt sich aber, sich zu erkundigen, welche Uni im eigenen individuellen Fachbereich gut aufgestellt ist und gute Lehre anbietet (wenige Studies pro Prof, Erfahrungsberichte online suchen…), denn das Prestige kommt meistens von der Forschung und bestimmten Professoren, mit denen man ohnehin kaum Kontakte hat als Undergraduate. Ich empfehle wirklich, sich nicht

engstirning auf diese beiden Unis zu fokussieren, sondern sich mit dem Gedanken anzufreunden, dass es deutlich wahrscheinlicher ist, an den anderen UC Universitäten zu landen, an denen man aber mindestens genauso wertvolle Erfahrungen machen wird! Ich persönlich habe mich mit einem 1,1 Schnitt und sehr aufwendigem Motivationsschreiben etc auf die UCLA beworben und, wie viele andere, wurde ich nicht angenommen. Es geht nicht nur um den Namen der Uni!! UC Irvine und UC San Diego bspw. haben fantastisches Wetter und traumhafte Strände, sind abwechselnd auf Platz 7 & 8 der besten öffentlichen Universitäten der USA und bieten die Aufregung von Großstädten, wobei der Campus der UC San Diego leider etwas verstreut über die Stadt ist. Ich habe sehr viele Leute über San Diego schwärmen hören (Strand, Partys, Essen, Wetter…), habe die Stadt aber selbst ehrlich gesagt nie als so aufregend wahrgenommen. UC Riverside dagegen liegt nicht am Meer und hat Kleinstadtatmosphäre, was seinen ganz eigenen netten Charme hat, aber manch einem zu ruhig sein mag. UC Santa Barbara ist bekannt für seine Partyszene unter Studierenden und liegt direkt am Meer. Man kann gut surfen gehen und hat in Isla Vista das gemütliche Gefühl einer Studentenstadt, in der man mit dem Fahrrad alles erreichen kann. Aber: Als Mann kommt man in der Regel in die meisten Partys sowieso nicht rein. Housing ist irre schwer zu finden, es werden sich mit 2 bis 4 Leute das Zimmer und mit noch mehr Leuten die WG geteilt, die trotzdem im Bereich von $1500 liegen kann und nicht zwangsweise nah an der Uni liegt. Es gibt ansonsten echt nicht viel zu tun in der Kleinstadt Santa Barbara. Santa Cruz kenne ich als wunderschönen kleinen Ort am Meer mit tollen Möglichkeiten zum Surfen, wobei die meisten Spots im Norden nicht so Beginner-freundlich sind wie im Süden (ein guter Surfer-Freund meinte mal zu mir: “NorCal taught me how to survive, SoCal taught me how to surf.”)

Zu Kalifornien gehört mehr als nur Strand - Ich brauche dir wahrscheinlich nicht zu erzählen, dass Kalifornien wahnsinnig schön ist. Die Strände sind malerisch, das Wetter ist fantastisch, die Universitäten sind weltklasse und du kannst wunderbar reisen in Landschaften, die von Wüste zu Bergen, Wäldern und Seen oder Pazifikküste reichen und riesige Städte sehen, die es so in Europa schlichtweg nicht gibt.
Es ist trotzdem total wichtig für die eigene Erwartungshaltung und Entscheidung ein paar Wahrheiten schon einmal gehört zu haben. Die Lebenserhaltungskosten dort sind astronomisch hoch. Zudem kann man in der Regel ohne Auto so gut wie gar nichts machen und ist oftmals an seine direkte Wohnumgebung gefesselt. Die Infrastruktur ist 100% auf Autos ausgelegt, das heißt direkt neben den schönsten Stränden sind oft riesige, laute Autobahnen, die auch das Stadtbild stark prägen. Amerikanische Studierende sind in der Regel nicht so aktiv wie Berliner, sondern sind glücklich damit, den Großteil der Woche Zuhause auf der Couch zu chillen und es ist schwieriger, wirklich tiefe Freundschaften aufzubauen. Die Großstädte an der Westküste haben zwar in vielerlei Hinsicht viel zu bieten, aber in den letzten Jahren haben Drogenmissbrauch, Kriminalität und Obdachlosigkeit einen furchtbaren Höhepunkt erreicht. Zeltstädte mitten in der Innenstadt, sehr viel Müll und ein sehr unsicheres Gefühl kann in Großstädten leider zum Alltag gehören – Auch als großer Mann habe ich mich nach Sonnenuntergang in LA, Atlanta, Seattle oder San Francisco nicht alleine vor die Tür getraut. Einen ganz anderen Vibe haben kleinere Strandorte! Santa Barbara oder Santa Cruz sind wunderschöne kleine Städte mit traumhaften Stränden und netter Atmosphäre – allerdings gibt es nicht so viel zu tun und zu erleben wie in den Großstädten und das Nachtleben beschränkt sich auf wenige Bars. Denkt dran, dass man erst ab 21 Jahren Alkohol etc. kaufen darf und in Bars gelassen wird. Auf dem Campus, im öffentlichen Raum (auch am Strand!) gilt generelles Rauch- und Trinkverbot, das in den USA auch sehr streng umgesetzt wird. Bars und Nachtclubs sind sehr teuer, werden erst ab 11 Uhr gut und machen leider immer bereits vor 2 Uhr wieder zu. Wenn man sich die Mühe macht, in die USA zu ziehen, dann für ein ganzes Jahr! Mach dir bloß keine Gedanken, dass dein Englisch nicht gut genug ist. Die Alltagssprache ist sehr leicht und man lernt sehr schnell dazu. Ein europäischer (auch deutscher!) Akzent macht viele Gespräche auf und wird stets als wunderschön wahrgenommen!

Finanzen - Wenn ihr kein Geld habt, das ihr ausgeben könnt, oder sehr streng darauf achten müsst, schränkt das die Erfahrungen, die ihr an der US-Westküste machen könnt, leider stark ein. Ich hatte

keine Studiengebühren zu zahlen dank des Direktaustauschstipendiums und hatte darüber hinaus ein Stipendium einer politischen Stiftung plus Auslandszuschlag (insg. $650 mntl.). Nebenbei: Bewerbt euch unbedingt (früh genug) auf zusätzliche Stipendien (zB DAAD, Fullbright, Deutschlandstipendium…). Nebenbei bemerkt, das Direktaustauschprogramm der FU sucht seines Gleichen – Macht euch bewusst, ein Jahr Studium an der UCI hat z.B. einen Marktwert von ca. $45.000 und die Universitäten haben wirklich einen hervorragenden Ruf!
Um euch ein paar Vorstellungen zu geben (Stand 2023): Prinzipiell gilt, je weiter nördlich ihr in Kalifornien seid, desto teurer wird alles. Nur Unis im Inland bilden Ausnahmen. Off-Campus habe ich in Irvine $1050 Miete für mein eigenes Zimmer in einer 4er WG bezahlt, die Miete wurde schlappe $200 erhöht als ich ausgezogen bin. Bewerbt euch am besten auf Campus Housing! Dort sind alle Studies und das Unileben findet in den Dorms statt. Auf dem Campus zahlte man für ein eigenes Zimmer ca. $1100, für ein zu zweit geteiltes ca $800. UCI gehört damit zu den günstigeren Unis in Kalifornien. Von Santa Barbara und Berkeley habe ich aber schon von Leuten gehört, die sich zu zweit oder dritt ein Zimmer teilen und trotzdem $1500 mntl. zahlen. Einfache Rechnung aus meinen Erfahrungen (habe Buch geführt): $1050 Miete, $125 Versicherung, $280 Lebensmittel, $200 auswärts oder an der Uni Essen, $100 Ausgehen, $70 Uber, $25 Handyvertrag = $1850 mntl. Die Uni verlangt nochmal ca $70 an Gebühren pro Quartal, Bücher können einen auch $50-100 pro Quartal kosten, plus Sportverein und Hobbys. Das Uni-Fitnessstudio und Turnhallen sowie pools sind aber umsonst. Man kann die Kosten sicherlich noch etwas drücken, zum Beispiel in dem man sich gratis Lebensmittel beim Basic Needs Hub der UCI holt, sich das Zimmer teilt, nie ausgeht und nie an den Strand fährt… :(
Weitere Einblicke: Für Hin- und Rückflug habe ich mit einem Koffer jeweils 750 Euro bezahlt (flynorse ist idR am billigsten) Ich empfehle den Mehrpreis eines Direktflugs in Kauf zu nehmen und sich ein Uber/Prime Time Shuttle zu buchen, die Strecke LAX - UCI mit Öffies hat mich meistens ca 3h gekostet. Die Visakosten summieren sich auch auf ein paar hundert Euro. Öffentlicher Nahverkehr ist in den USA außerhalb der Innenstadt von Großstädten ein Fremdwort – mit dem Auto brauchte ich 25 Minuten zum Strand, mit dem Bus an einem guten Tag 1h 40min. Nach Los Angeles fahren täglich nur ca 6 Züge mit denen man vom Bahnhof in Irvine ca 1h nach Downtown LA braucht – mit Bussen sind das schnell 2,5h. Deshalb wird prinzipiell meistens ein Uber geteilt, das summiert sich. Ein Bier in einer Standard-Bar in Newport Beach kostet ca $8 plus Taxes und 15-20% Tip. Ein Menü beim Fastfood Restaurante kostet mindestens $11,50. Etwas besseres als fast food essen zu gehen eher $17. Der Lunch in der Uni war fantastisch, kostet aber ebenfalls $11,50. Wenn ihr in Kalifornien seid, wollt ihr außerdem reisen, glaubt mir! Es gibt in den USA leider kaum ein Hobby oder eine Aktivität, die kein Geld kostet.

Ein weiteres sehr wichtiges Detail, das dir niemand erzählt, bis man auf einmal mit einer Deadline konfontiert ist: Die University of California Unis verlangen ca 2-3 Monate vor deiner Abreise einen Nachweis, dass du auf deinem Konto $9000 pro Quartal, das du in den USA studieren möchtest, rumliegen hast und das mit Kontoauszug inkl. Unterschrift, Stempel der Bank nachweisen kannst. Für mich bedeutete das, innerhalb von zwei Wochen mal eben bei Verwandten und Familie $27.000 aufzutreiben – denn vorher ist es nicht möglich, den Visaprozess zu beginnen. Kein Scherz.

Als erstes nach der Ankunft empfehle ich ein US-Bankkonto zu eröffnen, das geht schnell und kostenlos. Die Studies benutzen nämlich alle Venmo und kein Paypal und man erhält meist zB 3% Cash Back auf Groceries mit einer US Kreditkarte, das lohnt sich! Noch wichtiger ist es allerdings, einen Account bei Transferwise oder ähnlichen Anbietern zu eröffnen, die einem keine internationalen Überweisungsgebühren berechnen (kostet 1-2%) und einem den wahren Wechselkurs anbieten (nochmal 1-4%). Wenn man diese Tipps befolgt und die Wechselkursentwicklungen im Blick behält (nicht alles sofort am Anfang überweisen), können diese Tipps einem das Auslandsjahr nochmal um ca 5% billiger machen.

Wohnungssuche - Die Wohnungssuche für off-campus housing ist die nackte Hölle. Alles läuft über Facebook Gruppen, als Austauschstudent erhält man keine Social Security Nummer und kann deshalb

nichts offizielles selber anmieten sondern muss zur Untermiete wohnen. Es gibt wahnsinnig viele Scams und nur sehr wenige echte Wohnungen (schlimmer als Berlin!), zumal man sie vor Vertragsabschluss von Deutschland aus natürlich nicht besichtigen kann. Ein paar Tipps: Tutorials gegen Scams schauen, immer facetimen (!) und erst vor Ort die erste Miete bezahlen, wenn ihr den wahren Zustand der Wohnung seht und einen Vertrag habt. Zur Anreise: Es ist zwar attraktiv, so früh wie möglich in Kalifornien zu sein, um schon mal alles erkunden zu gehen. Beachte allerdings, dass du noch niemanden kennst und Übernachtungskosten in Kalifornien bei 90 Euro die Nacht starten, Hostels sind nicht weit verbreitet (In LA empfehle ich das Che-Hostel, falls du gerne feiern gehst). Off-Campus beginnen die Mietverträge zum Monatgsbeginn, auf dem Campus gibt es zum Semesterstart ein Move-In-Date.

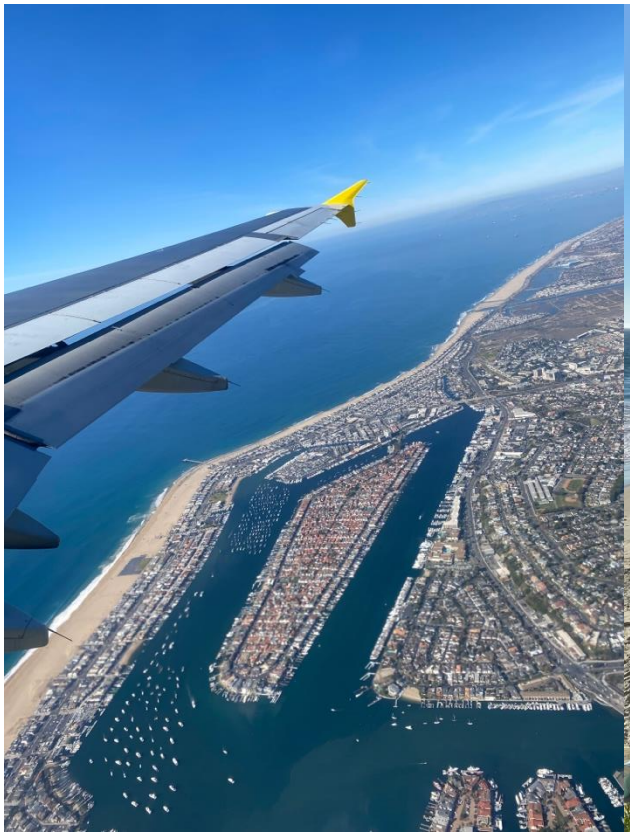
Krankenversicherung - Die Universicherung ist sehr teuer und bietet dafür fast gar keine Vorteile. Ich empfehle folgendes: ISO Insurance (zuverlässig, nette Mitarbeitende, auf Internationale Studies spezialisiert, wird von der Uni akzeptiert). Nehmt den billigsten Plan für ca $80 mntl. und holt euch dann zusätzlich die ADAC Langzeitauslandsreiseversicherung für 35 Euro im Monat. Der ADAC deckt alle Schadensfälle über 100 Euro ab – ein unvergleichbares Schnäppchen! Amerikanische Versicherungen haben generell Selbstbeteiligungen, man muss anfangs erstmal $500 Kosten anhäufen, bis sie überhaupt das erste Mal greift und sich dann auch nur mit zwischen 60 bis 90% an den (astronomisch hohen) Kosten beteiligt. Leider ist von der Uni aus eine Krankenversicherung mit Sitz in den USA Pflicht, deshalb ist die doppelte Versicherung notwendig.

Noten und Uni - Der qualitative Anspruch ist zwar geringer und deutsche sind im Schreiben und in Mathematik meist vergleichsweise sehr gut, aber die quantitativen Ansprüche hoch und das Tempo ist schnell. Ich hatte im letzten Quartal beispielsweise ein 40 seitiges Lesepensum an wissenschaftl. Artikeln wöchentlich, das stets über Tests und mid-term Klausuren abgefragt wurde, jede Woche gab es Texte oder kleine Präsentationen als Hausaufgabe, generell gilt Anwesenheitspflicht und oft ist auch mündliche Beteiligung erforderlich. Ein Quartal dauert 10 Wochen, drei Kurse sind vom Arbeitspensum völlig angemessen, wenn du sonst noch etwas Zeit für Hobbys und Ausflüge haben möchtest. Nutzt dieses geniale Stipendium und eure Zeit an der Uni, in dem ihr euch bei der Kurswahl Mühe gebt. Wählt keine Mathematik Standard Kurse, sondern spezielle Themen auch aus anderen Fachbereichen, die euch schon immer interessiert haben. Wenn ihr eigentlich nicht zugangsberechtigt seid, schreibt dem Prof einfach mal ´ne Mail! Kümmert euch so früh es geht vor dem offiziellem Buchungsstart um eure Prerequisites Clearance! Und schickt euren deutschen Profs am entsprechenden Lehrstuhl den Syllabus zur Erfragung der Anrechenbarkeit.

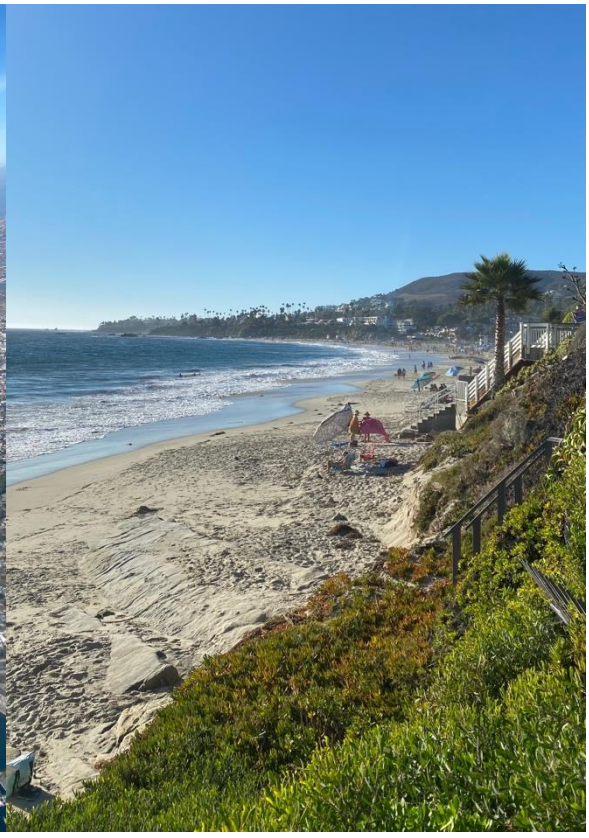
Auto kaufen? - Ich habe Off-Campus gelebt und mir ein Auto gekauft, das ich jeden Tag gefahren bin und das ich nach einem Jahr wieder verkauft habe. Mir war das wichtig um die Strände, Los Angeles und generell Kalifornien richtig viel erkunden zu können, denn ohne Auto steckt man viel auf dem Campus fest. Einerseits war dieses Auto mein absolutes Highlight, das mir unvergleichbare Erfahrungen ermöglicht hat, die meine Freunde dort nicht hatten (Reisen, wöchentlich Surfen gehen, immer an die Strände oder nach LA fahren können, auf Dates off-campus gehen, einkaufen/shoppen gehen…), andererseits hat mir auch nichts so viele schlaflose Nächte bereitet wie dieses Auto. Ich habe es anfangs nach wochenlanger Suche für $4.500 über Craigslist gekauft und am Ende für das gleiche auf Facebook wieder verkauft – musste allerdings $3.000 an Werkstattkosten, $150 mntl. an Versicherung, $160 fürs Tanken, $75 fürs Parken an der Uni und $25 fürs Parken sonst ausgeben… Nein, in der Preisklasse findet man leider kein besseres Auto und professionelle Dealerships beginnen Angebote bei $12.000. Mehr Details würden diesen sehr langen Erfahrungsbericht zu einem endlosen Roman eskalieren lassen, ich habe aber sehr viele sehr hilfreiche Empfehlungen, lass dir gerne meinen Kontakt geben!

Sonstige Tipps und wertvolle Lifehacks! -Wenn du auf dem großen Campus an der UCI lebst, kauf dir unbedingt über Facebook Market Place, Next Door oder OfferUp ein Fahrrad und ein gutes Schloss.
Lernt die Professoren kennen, traut euch in die Office Hours, total normal dort und super spannend!
Ich kann gar nicht beschreiben wie wichtig die ersten zwei Wochen an der Uni sind, um Freunde zu finden. Sei du selbst, aber schmeiß dich in so viele Gruppen wie möglich. Ich empfehle, die ersten zwei Wochen noch nicht nur mit Internationals zu verbringen.
Geh so oft es geht zur ARC (das Gym), meld dich für Kurse an, quatsch einfach Leute beim Basketball spielen an, geh in den wahnsinnig schönen, Palmen umrankten Pool!
Bucht euren Handyvertrag bei Verizon, T-Mobile ist ein wahnsinniger Krampf.
Du brauchst auch in Kalifornien ein paar richtig warme Sachen! Vor allem im Norden ist‘s gerne mal kalt, im Winter aber überall und abends am Strand friert man im Wind.
Check immer sowohl Uber als auch Lyft, das spart manchmal $10.
Im Fresh Basic Needs Hub gibt es für Studies gratis Lebensmittel und Necessities!
Die billigsten Supermärkte sind FoodForLess, Aldi und manches bei Trader Joe’s.
Schaut euch Downtown Santa Ana an, vor allem zu Cinco de Mayo, zum Dia de los Muertos und für fantastisches mexikanisches Essen an den Foodtrucks (Geheimtipp z.B. nach Sonnenuntergang S Broadway Ecke W Central Ave für 10 mexikanische Trucks mit günstigem, authentischem Essen!)
Gönnt euch die Erfahrung eines amerikanischen Festivals – Coachella, Lightning in a Bottle, EDC Las Vegas, Countdown, Beyond, Rolling Loud, um ein paar zu nennen…
In den Uni-Mensen zu essen ist zwar teuer, aber das Essen ist sehr gut!
Organisiert eure Kurswahl über “zotcourseappspot”

Falls ihr mehr Insights zu Autokauf, LA’s Techno Szene, oder Greek Life haben wollt, schreibt mir!



Newport Beach 25min von der UCI



Laguna Beach, 45min von der UCI